

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inseptionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Portugal. 2 Paris. Dporto beruhigt. Urtheile über den dortigen Aufstand. Differenzen mit Spanien.

Spanien. Δ Paris. Erklärung über die „Genugthuung“.

Großbritannien. Reduction des Heeres. Verhältnis zu Paraguay. Correspondenz Lord Brougham's mit Frn. de Tocqueville über das Durchsuchungsrecht.

Frankreich. General Bugeaud nach Scherschell zurückgebracht. In Marokko der Consul abgewiesen. Verbotene Caricatur. * Paris. Ueber die Wahl in Chalons. Das Journal La Nation. = Paris. Beratungen des Cabinets und der Opposition wegen eines Misstrauensvotums. Wieder eine Cabinetsfrage.

Deutschland. * Von der Elbe. Staatskunst und Staatskünsterei. * Dresden. Kammerverhandlungen über die Juden. * Leipzig. Gegen eine Aeußerung über die Leipziger Literaten. Aus dem Grossherzogthum Hessen. Beschärftete Dienstinstruction für die Forstbeamten. † Altenburg. Der Abschied und die Vermählung der Prinzessin Maria. Braunschweig. Antrag in der Ständeversammlung in Bezug auf die Verfassungsverhältnisse eines benachbarten Staats. X Frankfurt a. M. Verordnung über die Beschneidung. Generalversammlung der Senkenberg'schen Gesellschaft.

Preußen. v Berlin. Kann und soll eine Regierung Partei nehmen? (Fliegendes Blatt von Puchta). * Magdeburg. Hannovers Anschluss an den Zollverein betreffend.

Oesterreich. Δ Prag. Das Verbot der protestantischen Einsegnung gemischter Ehen.

Schweiz. ** Genf. Verlauf und Ausgang der Emute. — Nachricht von erneutem Aufstande. * Von der nördlichen Grenze. Herwegh's Sache. Entscheldung der Rohmer'schen Handel. Beherte. Luzern. Der Pressgesekentwurf.

Sicilien. * Messina. Plan zu einer Discotobank. Der Hafen zwischen Patti und Melazzo.

Dänemark. Hadersleben. Die Festmahlangelegenheit (noch unerledigt).

Handel und Industrie. Eisenbahn zwischen Flensburg und Husum.

Entscheidungen.

Portugal.

9 Paris, 18. Febr. Dem über Madrid eingetroffenen lissaboner Blättern vom 6. Febr. zufolge scheint der Tumult in Dporto durch das Einschreiten der Behörden völlig beschwichtigt zu sein und keine ernstlichen Folgen gehabt zu haben. Die Regierung hat die H. da Santa Maria und Jose Bernardo da Costa Cabral, zwei Männer, die sich bekanntlich bei der cartistischen Restauration ausgezeichnet haben, als Commissare nach Dporto geschickt, um den dortigen Zustand der Dinge zu untersuchen und die zur Befestigung der Ruhe erforderlichen Maßregeln zu leiten. Das Diario do Governo versichert, daß der Tumult in Dporto eigentlich nur die Wirkung der septembriistischen Umtriebe gewesen, zu deren Mittelpunkt man jene Stadt seit einiger Zeit ausersahen. Das amtliche Blatt fügt hinzu, daß die Bevölkerung von Dporto, als sie endlich gesehen, welchen Charakter man ihrer Unzufriedenheit über einige unbedeutende Steuererhöhungen geben wollen, desto schneller zur Besinnung und zur Ordnung zurückgekehrt sei, denn Dporto sei, wie von je her, so auch noch heute, die treueste Anhängerin der Carta und die entschiedenste Gegnerin der septembriistischen Bestrebungen. Uebrigens, schließt das Diario, siehe es der Partei, welche, als sie am Ruder gewesen, sogar die Luft zu besteuern versucht, die das Volk einathmet, sehr schlecht, wenn sie sich jetzt zur Verfechterin der öffentlichen Interessen, gegenüber dem Fiscus, aufwerfe. Was dagegen die lissaboner Oppositionsblätter betrifft, so wollen sie in dem Aufrührversuch in Dporto nichts Geringeres sehen als den Anfang der energischen Gegenwirkung des Volksgesistes gegen die Restauration, eine Gegenwirkung, welche auf jeden Fall früher oder später den Sieg davon tragen werde. Sie erzählen, daß die Regierung im Einverständnis mit Mons. Capaccini, um der politischen Richtung des Volksgesistes eine Diversion zu machen, die schon von Dom Miguel aufgeführte Komödie einer Auffindung von Reliquien in einer der lissaboner Kirchen veranstaltet. Diese fromme Entdeckung ist mit außerordentlich pomphaften kirchlichen Festen gefeiert worden, deren Kosten der Herzog v. Palmella bestritten hat, und zwar, wie die böse Welt

sagt, mit dem Gelde des reichen Handelsmannes, der für seine Tochter die Hand des ältesten Sohnes des Herzogs gekauft hat. Die cartistische Partei scheint übrigens auch an innern Zerrwürfnissen zu leiden. So ist einer ihrer bedeutendsten Chefs, Don Luis Mouzinho de Albuquerque, der bekanntlich wiederholt den Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bekleidet, in Folge von Mishelligkeiten mit den gegenwärtigen Inhabern der Gewalt seines Amtes als Generalinspector der öffentlichen Bauten plötzlich entsetzt worden, ein Ereigniß, das sehr großes Aufsehen in Lissabon macht. — Obwol die spanische Regierung von ihrer anfänglich beinahe feindseligen Haltung gegen das restaurierte Portugal zurückgekommen ist, so sind doch noch immer zahlreiche Differenzpunkte zwischen den beiden Cabineten von Madrid und Lissabon obschwebend. Die in Portugal ansehnliche Spanier — man schlägt deren Zahl für Lissabon allein auf 20,000 Köpfe an — klagen unaufhörlich über die Plackereien, denen sie von der portugiesischen Regierung ausgesetzt seien, welche die alten Tractate nicht mehr anerkennen wolle, die den Spaniern ihre Steuerprivilegien und ihre eigne Gerichtsbarkeit streitig mache, ja die den Uebermuth sogar so weit getrieben, daß sie Spanier, daß sie Castilier gezwungen, das Amt des Senkers zu verrichten.

Spanien.

Δ Paris, 18. Febr. Die hiesigen Blätter, z. B. der National und der Siecle, behaupten sonderbarerweise und im Widerspruche mit allen Thatfachen, daß die spanische Presse ihre lebhafteste Zufriedenheit über den von der madrider Regierung zur Wiederherstellung ihres Einverständnisses mit dem Cabinet der Tuilerien gethanen Schritte ausspreche. Die madrider Zeitungen, weit entfernt, das Schreiben des Generals Rodil an den Minister des Innern zu billigen, geben dasselbe, wie schon gestern erwähnt, für eine unwürdige Selbstdemüthigung aus, die den spanischen Namen auf das schwerste compromittire. Diesen Vorwürfen und Beschuldigungen begegnet der heutige Patriota mit folgender Erklärung: „Die spanische Regierung hat keine Genugthuung irgend einer Art gegeben, sie hat nur eine Berichtigung gemacht, welche die castilische Gewissenhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit erheischt. Ein Agent der Regierung gibt in einem Augenblicke der Verwirrung eine falsche Nachricht, die Regierung verfügt, daß man dieselbe in regelmäßiger Form und auf das genaueste untersuche, diese Untersuchung geht vor sich, und da sie das Ergebnis liefert, daß jene Nachricht unrichtig gewesen, so veröffentlicht die Regierung jetzt den Bericht des Generals Seoane wie früher den des Frn. Gutierrez.“ Der Patriota fügt hinzu, daß man spanischerseits auf die französischen Reclamationen in Bezug auf den fraglichen Punkt immer geantwortet habe, daß man die Angabe des Frn. Gutierrez widerlegen werde, wenn sie sich als falsch erweise, daß man aber eben so entschlossen sei, sie öffentlich zu bestätigen, wenn sie sich als wahr herausstelle. — Nach dem Beispiele mehrerer anderer Provinzialdeputationen hat sich jetzt auch die von Malaga gegen die Erhebung der Steuern erklärt, weil dieselben nicht von den Cortes bewilligt sind.

Großbritannien.

London, 17. Febr.

Die United Service Gazette berichtet, daß die in der Thronrede verheißene Reduktion des Heeres hauptsächlich dadurch bewerkstelligt werden wird, daß die 40—50 in den Colonien stationirten Regimenter (oder vielmehr Bataillone), die im vorigen Jahre von 740 auf 800 M. verstärkt worden sind, auf die frühere Mannszahl zurückgebracht werden. Zugleich sollen aus Canada zwei Infanterieregimenter und ein Cavalierelement, und aus Ostindien und China sechs Infanterieregimenter zurückberufen werden, sodas die Stärke des Heeres in Ostindien ziemlich dieselbe sein wird wie im Jahr 1838 vor dem Zuge nach Afghanistan. Auch die eingeborene ostindische Armee wird, wie es heißt, reducirt werden, sobald die Differenzen mit den Emir's von Sind erledigt sind.

— Großbritannien war seit einiger Zeit bemüht, Verbindungen mit Paraguay anzuknüpfen, das nach dem Tode des Dictators Francia zu einer von fünf Consuln regierten Republik geworden. Fr. Gordon, der als Abgesandter dorthin gegangen, war auch anfänglich